

**FÜHRER DURCH
DIE GEDENKSTÄTTE
VON PETR CHELČICKÝ**



Betreiber der Gedenkstätte von Petr Chelčický:

Bürgerliche Vereinigung Aufblühen des Gartens Südböhmens – Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Školní 124, 384 02 Lhenice

Tel.: +420 773 587 023

E-Mail: kancelar@masrozkvet.cz

www.masrozkvet.cz

Kontakte an die Führer der Gedenkstätte (Informationsservice, Besichtigungstermine):

Mgr. Klára Kavanová Mušková – Tel.: +420 776 134 683

Mgr. Markéta Cinádrová – Tel.: +420 775 382 477

Die Gedenkstätte von Petr Chelčický finden Sie im historischen Zentrum der Gemeinde Chelčice.

49°7'19.676"N, 14°10'11.737"E

Willkommen in der Gedenkstätte von Petr Chelčický.

Machen Sie sich mit uns auf den Spuren der Vorfahren des Gebietes von Chelčice und des historischen Komplexes der Kulturlandschaft Libějovice-Lomec, berühren Sie die mittelalterliche Zeit von Petr Chelčický und machen Sie sich mit dessen Persönlichkeit und Werk vertraut.

Im Erdgeschoss der Gedenkstätte finden Sie die regionale Ausstellung (Informationen auf Seiten 4 – 18 und 35 der Broschüre), im 1. Stock die thematische Ausstellung zur Persönlichkeit von Petr Chelčický (Informationen auf Seiten 36 – 45 der Broschüre). In der Broschüre finden Sie weiter Informationen über die Entstehung der Gedenkstätte und eine umfangreiche Fotodokumentation.

Die Gedenkstätte der Persönlichkeit von Petr Chelčický und sein Nachlass im Gebiet von Chelčice sind ein positiver Kompromiss zwischen einer lehrreichen und einer unterhaltsamen Auffassung der musealen Exposition.

Elemente des Expositions mobiliars sind als Atypen im zeitgenössischen Geist, einfach und zweckmäßig mit großem Akzent auf die Hauptidee von Petr Chelčický entworfen, und zwar auf seinen Nachlass im Werk „Das Netz des Glaubens“.

Im Erdgeschoss wird der Hauptakzent auf die Präsentation des Regionalmuseums des Gebietes von Chelčice, der Denkmalzone von Libějovice und Lomec und der Mikroregion von Chelčice und Lhenice gelegt.

Das Erdgeschoss der Gedenkstätte von Petr Chelčický ist nicht nur auf die Region von Chelčice (mit dem Namen „Das Gebiet von Chelčice im Laufe der Zeit“), sondern auch auf die ganze

Denkmalzone von Libějovice und Lomec und auf die Bedeutung der Mikroregion von Chelčice und Lhenice ausgerichtet.

Die zweite wichtige Komponente der Gedenkstätte sind (interaktive) Spielelemente, die auf die Zielgruppe Kinder und Jugend orientiert sind, für die die Gedenkstätte auch bestimmt ist.

Der Akzent des ersten Stockwerks ist auf die Bedeutung der Persönlichkeit von Petr Chelčický gelegt. Es werden hier historische Realien, grundlegende Daten über das Leben und die Ideen von Petr Chelčický vorgestellt, die sich auf die Hauptidee seines Werkes „Das Netz des Glaubens“ konzentrieren.

Die Exposition des 1. Stockwerks beschäftigt sich auch mit der bildend-ästhetische Abbildung des Porträts von Petr von Petr von Chelčice, z. B. vom Maler der Slawischen Epopöe. A. Mucha, von den Bildhauern Františka Bílka, J. V. Dušek oder J. Lain.

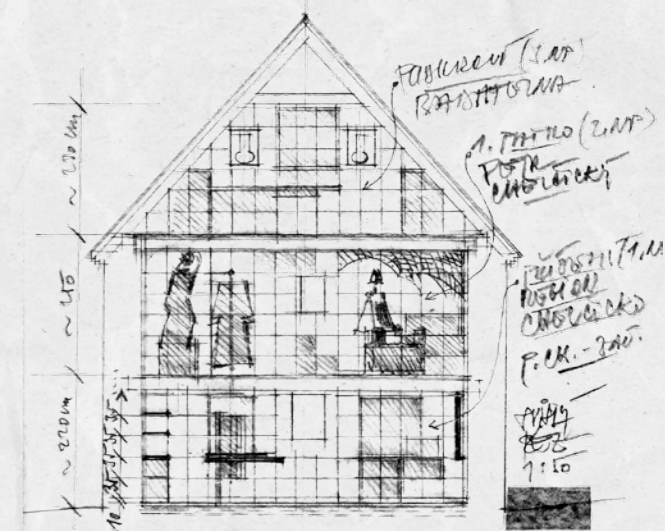
Auch hier finden wir interaktive Elemente der mittelalterlichen Periode von Petr Chelčický, z. B. Mode, Werkzeug, angebaute Pflanzen und ein Filmdokument über die Persönlichkeit von Petr Chelčický.

In dem sog. Forschungsraum sind außer dem interaktiven Element Federschreiben an der Replik des mittelalterlichen Lettners noch zwei Tafeln, die sich auf den Nachlass von Petr Chelčický in der Literatur beziehen: Die Wiederentdeckung von Chelčický und Ausgewählte Titel aus der Literatur über Chelčický.

In der Handbibliothek sind ausgewählte Titel der Werke Petr Chelčickýs, Literatur über Chelčický und über den regionalen Nachlass zu dieser bedeutenden Persönlichkeit.

Hier finden wir auch Raum für breitere Zusammenhänge historischer Informationen über Leben und Lehre von Petr Chelčický, die in digitaler Form

präsentiert werden. Durch das Selbststudium kann man Petr Chelčický auch auf diese Art und Weise kennen lernen.



1. GEGENWART VON CHELČICE

Die Gemeinde Chelčice ist in die malerische Landschaft an der Grenze der Böhmerwälder Hügel und des Budweiser Beckens eingebettet, wo Natur- und Klimabedingungen den hiesigen Landwirten den Obstanbau seit einigen Jahrhunderten ermöglichen. Chelčice ist republikweit auch durch Entwicklung und Anwendung von biologischen Methoden im Schutz von Obstgärten berühmt und Äpfel von Chelčice sind ein Synonym für die Gesundheit, die schmeckt. Um ein reiches gesellschaftliches und kulturelles Leben in der Gemeinde kümmern sich hiesige Vereine, z. B. die gemeinnützige Vereinigung O. S. Mája-Tvořivé Chelčice, die einige Interessenklubs vereinigt – das Kindertheaterensemble „Chelčické štěstí“ (Das Glück von Chelčice), „Klub pohody a zába

vy“ (Klub für gute Stimmung und Unterhaltung), den Volleyballklub VC Chelčice, für Mütter und Kinder ist hier das Mutterzentrum „Klubíčko“ (Knäuel) tätig. In der Gemeinde sind auch die Freiwillige Feuerwehr, der Jägerverein Bušavá und FK Chelčice aktiv.



2. GESCHICHTE VON CHELČICE

Im Jahr 2000 erhielt die Gemeinde Chelčice den Titel „Südböhmisches Dorf des Jahres“. Mit der Unterstützung der Gemeinde entsteht auf dem Gelände des ehemaligen Pfarrhauses das Chelčice-Heim des heiligen Linhart, das sozial therapeutische Werkstätten für mental oder körperlich Behinderte betreibt. Der Pfarrgarten verwandelt sich langsam in einen Naturgarten, einen Ort der Begegnung sowie Meditation.

In Chelčice existierte eine Besiedlung bereits im frühen Mittelalter, die ältesten schriftlichen Erwähnungen beginnen jedoch erst mit dem Jahr 1357. Die Gemeinde entstand am Handelsweg, der von der österreichischen Grenze über Netolice und Vodňany weiter ins Landesinnere Böhmens führte. Am Ende des 14. Jahrhunderts ließ sich hier die Adelsfamilie Hruza, deren Mitglieder hohe Funktionen bei der Güterverwaltung der mächtigen Magnaten Ulrich von Rosenberg und Georg von Podiebrad innehatten, nieder. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ging Chelčice in den Besitz der Ritter von Malovice über. In der Gemeinde lebte der bedeutende mittelalterliche Denker und Reformator Petr Chelčický.

3. KIRCHE ST. MARTIN IN CHELČICE

Die Kirche St. Martin wurde im romanischen Stil um 1240 gebaut. Von dieser Periode blieben das romanische Portal an der Südseite und zwei Schießscharten am Turm an der Nordseite erhalten. Am Ende des 17. Jahrhunderts wurden das Presbyterium und der Kirchturm an die ursprüngliche Kirche – an das heutige Kirchenschiff – angebaut. In den Jahren 1725 bis 1740 wurde die Kirche in der jetzigen Gestalt vollendet. Die ganze Kirche ist auf den Übergang des Barock zum Rokoko abgestimmt. Die Barockidee, den Eindruck der Kirchengröße durch die Perspektive von Deckengemälden und der gemalten Front des Presbyteriums mit der Apsis zu verlängern, ist ungewöhnlich gelungen ausgeführt. Das klare Rokokoweiß, verziert mit feinem goldenem



Ornament, macht diese Kirche heimelig und angenehm.

4. DAS GEBIET VON LIBĚJOVICE UND LOMEC

Die Barocklandschaft von Libějovice ist ein absichtlich gestaltetes Landschaftsganzes, das die historische Kulturlandschaft darstellt. Wesentliche Landschaftsveränderungen verliefen vor allem während der Kolonisierung des Gebietes im 12. und 14. Jahrhundert, als sich die Landschaftskultivierung entwickelte, die durch die Wirkung mächtiger Adelsfamilien mit ausgedehnten Herrschaften bedeutend beeinflusst wurde. In Südböhmen gehörten zu den bedeutendsten die Familien Malovec, Rosenberg, Eggenberg, Schwarzenberg, Czernin und Buquoy. Das Fundament der komponierten Landschaft von Libějovice wurde in der Barockzeit während der Herrschaft der Familie Buquoy gelegt, als es in der Herrschaft von Libějovice zu großzügigen architektonischen

und landschaftlichen Veränderungen kam. Das Neue Schloss im Zentrum der Komposition war mit wichtigen Barockbauten in der Landschaft durch eine bedeutende Kompositionsachse verbunden. Diese war in Form einer mächtigen vierreihigen Allee gestaltet, die das Schloss mit den Bädern und der Kapelle Maria Magdalena an der Nordseite, im Süden mit der Wallfahrtskirche des Namens der Jungfrau Mariä auf dem Hügel Lomec verband.



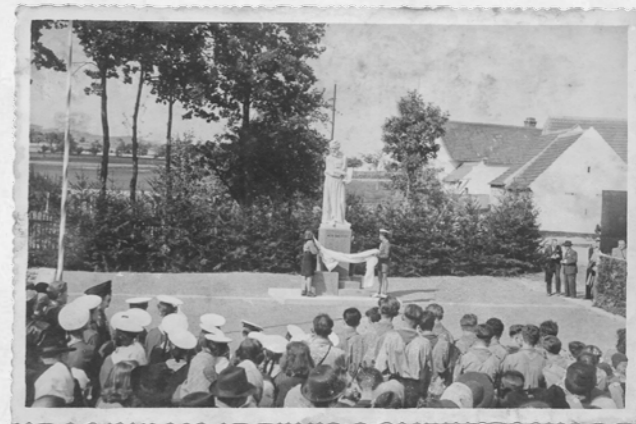
5. DER NACHHALL VON PETR CHELČICKÝ IM GEBIET VON VODŇANY

Der Verein für den Bau des Chelčický-Denkmal wurde vor 100 Jahren im Jahr 1906 auf Veranlassung der Studenten aus Vodňany und Umgebung gegründet. Die Hauptbestrebung des Vereins war die Sammlung eines ausreichenden Finanzfonds für den Bau des Denkmal von Petr Chelčický in Vodňany. Zu der Realisierung des Denkmal konnte 1914 geschritten werden, als das Vereinsvermögen 2600 Kronen betrug. Nach langjähriger Mühe kam es am Anfang des 1. Weltkriegs im August 1914 zu der feierlichen Enthüllung des Denkmal von Petr Chelčický vom Bildhauer František Bílek.



6. NACHHALL VON PETR CHELČICKÝ IM GEBIET VON CHELČICE

Die Vereinigung von Petr Chelčický funktionierte hier in der Gemeinde von 1925 bis zum Jahr 1950, als sie gewaltsam vom Tschechoslowakischen Jugendverband aufgelöst wurde. Das Ziel der Vereinigung war die Finanzierung der Anfertigung des Petr Chelčický-Denkmal vom Táborer Bildhauer J. V. Dušek. Für diese Statue sammelte die Vereinigung Geld von Theatervorstellungen, die sie in der Gemeinde sowie Umgebung spielte. Im Jahr 2002 feierte die Gemeinde Chelčice 650 Jahre seit ihrer Gründung. Bei diesem Anlass wurde eine öffentliche Sammlung organisiert, aus der die Gemeinde eine neue Statue von Petr Chelčický anfertigen ließ, die in dieser



Exposition im 1. Stock platziert ist. Autor ist der Holzschnitzer Jiří Lain aus dem Erzgebirge. Im Jahr 2004 fand der erste Jahrgang der Tage von Petr Chelčický statt, die die Gemeinde Chelčice zusammen mit der Baptistischen Union, der Tschechoslowakischen Hussitenkirche und dem römisch-katholischen Pfarrbezirk in Chelčice alle zwei Jahre organisiert.

7. DAS GEBIET VON LIBĚJOVICE

Die Altertümlichkeit der Gemeinde Libějovice wird von zwei Schlössern belegt – dem Alten und dem Neuen. Das Alte Schloss wurde an der Stelle einer Feste gebaut, in der die Familie Malovec ihren Sitz hatte (die erste schriftliche Erwähnung über Libějovice im Zusammenhang mit Familie Malovec stammt von 1264). Im Jahr 1559 wurde das Herrschaftsgut von Wilhelm von Rosenberg gekauft, nach ihm war die Herrschaft im Besitz der Familien Schwanberg und nach 1620 Buquoy. 1801 wurde Libějovice von Johann Graf Buquoy an Fürst Josef Schwarzenberg verkauft. Unter der Verwaltung dieser Familie erreichte Libějovice einen großen Aufschwung. Das Neue Schloss wurde 1696 von Graf Filip Emanuel Buquoy gebaut. Im Jahr 1924

wurden die Redemptoristen Besitzer des Schlosses, die hier ihr privates Ordensgymnasium gründeten. Nach dem Zweiten Weltkrieg befand sich das Objekt im Besitz des Staates und ab 1950 wurde es von der Grenzwache genutzt. Beide Schlösser sind in der Gegenwart in Privatbesitz.



Südlich von Libějovice standen die Feste und der Meierhof Nestanice, die der Familie Malovec gehörten. Die Feste stand an der Stelle der heutigen Anwesen Nr. 12, 13, 14 und 42, bei der Nr. 12 blieben ein alter Brunnen und Kellerräume erhalten. Auf dem Dorfplatz steht die viereckige gemauerte Kapelle St. Linhard (mit einem kleinen Glockenturm) im einfachen Baustil der 1. Hälfte des 19. Jh.

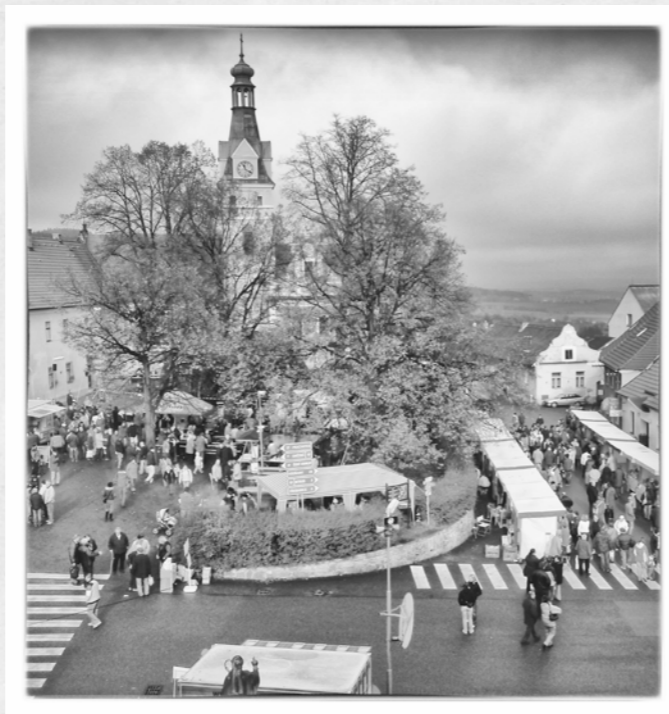
Černěves liegt 7 km südöstlich von Vodňany. Auf dem Dorfplatz werden wir von der Kapelle aus dem Jahr 1827 gefesselt, deren Architektur durch den Kirchenbau im nahe gelegenen Lomec beeinflusst ist. Auf dem bewaldeten Hügel Lomec befindet sich die Wallfahrtskirche des Namens der

Jungfrau Mariä.

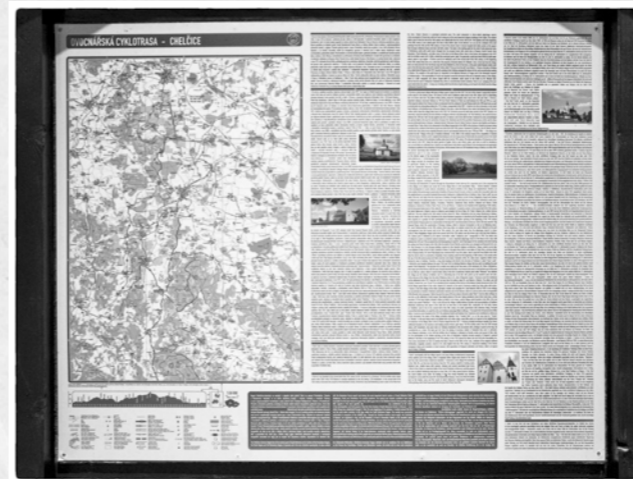


8. MIKROREGION CHELČICE UND LHENICE, GEMEINDEBUND

Die Mikroregion Chelčice und Lhenice, Gemeindebund entstand im Jahr 2003 und vereinigt die Gemeinden Chelčice, Lhenice, Malovice, Mičovice, Truskovice und die Gemeinde Libějovice, die dem Bund 2008 beitrug. Mit Hilfe der Mikroregion werden Veranstaltungen organisiert, die die gemeinsamen Traditionen der Region pflegen und entwickeln. Die Mikroregion ist Veranstalter der bereits traditionellen Blütenfeste im Frühjahr und der Fruchtfeste im Herbst, sie sichert die Markierung von Radwegen und baute das gemeinsame Informationssystem auf. In der Entwicklungsstrategie des Gebietes setzt sich die Mikroregion Chelčice und Lhenice die Gesamtentwicklung der gesellschaftlichen Region zum



Ziel und konzentriert sich auf die Unterstützung folgender Bereiche: Entwicklung der Zusammenarbeit, Unternehmen und Beschäftigung der Bewohner, Entwicklung der Infrastruktur auf dem Lande und Un-



terstützung des Fremdenverkehrs, Nutzung des Kultur- und Naturerbes, Entwicklung von menschlichen Ressourcen und Stabilisierung der Bevölkerung, sowie Umweltschutz.

9. BÜRGERLICHE VEREINIGUNG „AUFBLÜHEN DES GARTENS SÜDBÖHMENS“ – LOKALE AKTIONSGRUPPE (LAG)

Das Interessengebiet LAG „Aufblühen des Gartens Südböhmens“ wird zum Juli 2012 von insgesamt 25 Gemeinden gebildet – Gemeinden der Mikroregion Chelčice-Lhenice, dem ländlichen Teil der Mikroregion „Blata“ (alle Gemeinden der Mikroregion außer der Stadt Hluboká nad Vltavou) und den Gemeinden Nákří und Dasný (Gebiet „Blata“, kein Mitglied der Mikroregion) und den Böhmerwälder Gemeinden Nová Pec, Želnavá, Křišťanov, Ktiš, Černá v Pošumaví und Horní Planá, im Anschluss an den Militärbezirk Boletice, der einen Vertrag über die Partnerschaft mit LAG abgeschlossen hat. Den Kern der LAG stellt die Region Chelčice-Lhenice dar (seit der Gründung der LAG im März 2004), das heutige Interessengebiet der



LAG „Aufblühen des Gartens Südböhmens“ entstand durch den Beitritt der Nachbarregion Blata der gemeinnützigen Vereinigung „Aufblühen des Gartens Südböhmens“ – LAG (Beginn 2006) und wurde nach der Umsetzung des Projektes LEADER+ c) Aneignung der Fähigkeiten erweitert – Zustim-

mung der Gemeinde Nákří der Einbindung der Tätigkeiten des Interessengebietes LAG (2007).

Eine weitere „Welle“ der Erweiterung des Interessengebietes LAG verlief in der ersten Jahreshälfte 2012 im Gebiet des Böhmerwaldes. Die Gemeinden dieser Region identifizierten sich mit der Vision der LAG



und deren strategischem Plan und sind an der künftigen Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Region im Rahmen LAG „Aufblühen des Gartens Südböhmens“ interessiert.

LAG „Aufblühen des Gartens Südböhmens“ ist als bürgerliche Vereinigung auf Basis der lokalen Partnerschaft tätig. Das Ziel der Vereinigung ist sich an der Schaffung und Umsetzung von integrierten Strategien der Entwicklung der ländlichen Region beteiligen und die Teilnehmer der Partnerschaft auf lokaler Ebene zu einer höheren Potentialnutzung des Gebietes führen. Das Vorhaben besteht vor allem in der Einführung von neuen Formen der Lebensqualitätsverbesserung der ländlichen Region, der Stärkung der ökonomischen Umwelt, der lokalen Wirtschaftsentwicklung und Verwertung des Natur- und Kulturerbes.

10. GEBIET VON MALOVICE, LOMEC, TRUSKOVICE

Das Gebiet von Malovice ist ein Beleg der Besiedlung aus längst vergangenen Zeiten. Die Gemeinde Malovice ist ursprünglicher Sitz der Familie Malovec von Malovice. Die Ortschaft wird 1314 zum ersten Mal schriftlich erwähnt. Im Jahr 1559 wurde Malovice von Wilhelm von Rosenberg gekauft und durch die Anlegung des Teichs teilte er das eine Siedlungsgebilde in zwei Dörfer auf, Malovice und Malovičky. Die Stelle der ehemaligen Feste ist in der Gegenwart im südlichen Teil der Gemeinde Malovičky erhalten, wo sie nur wie eine Halbinsel in den Teich ausläuft.

Nordwestlich von Malovice, im Gebiet des Waldes von Krtely befinden sich Grabhügel und Begräbnishaine, von denen einige

aus der mittleren Bronzezeit stammen, die meisten sind in die Hallstattzeit und in die slawische Zeit des Frühmittelalters datiert. In der Nachbarschaft des Dorfes Hradiště befindet sich die viereckige Einfriedung „Na šancích“ (dt. Auf Schanzen), die das gesellschaftliche geistige Leben der uralten Kelten beweist.

Zum Dorf Podeřiště gehört das Objekt der untergegangenen Burg Poděhusy. Die Burg gehörte seit dem 13. Jahrhundert zum Besitz der Rosenberger. 1421 wurde sie von Jan Žižka abgebrannt und nicht mehr erneuert. Heute ist das ein geschütztes archäologisches Denkmal.

Die Gemeinde Truskovice befindet sich am Rande der frei komponierten Barockland-

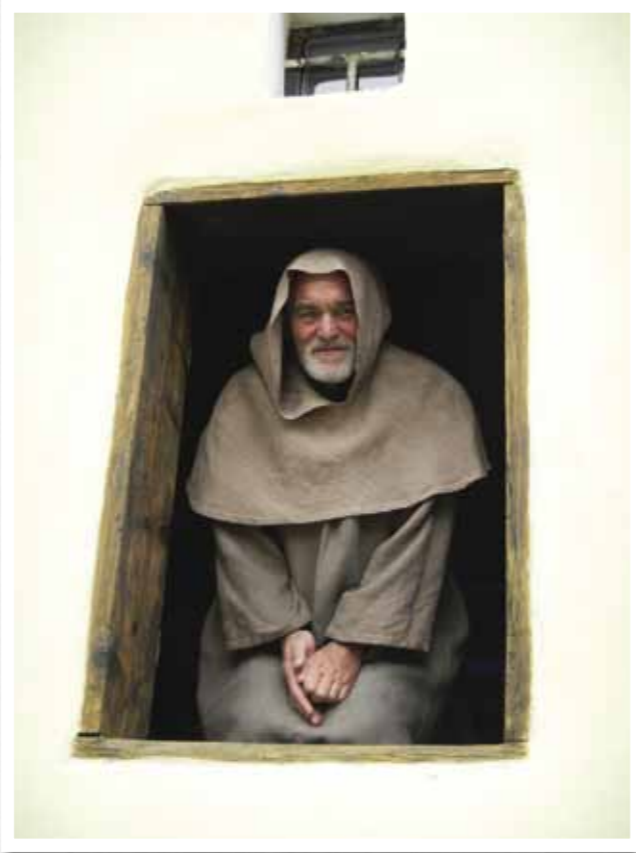


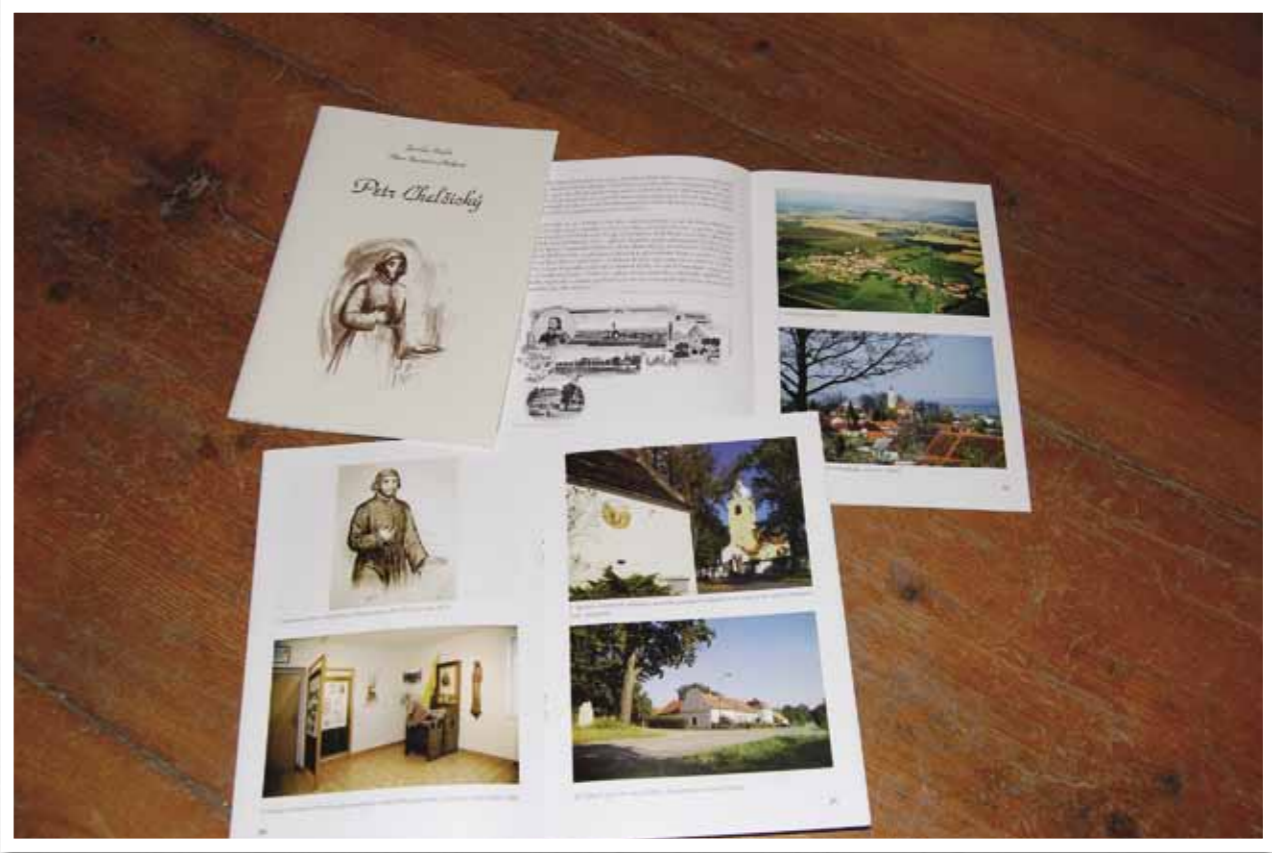
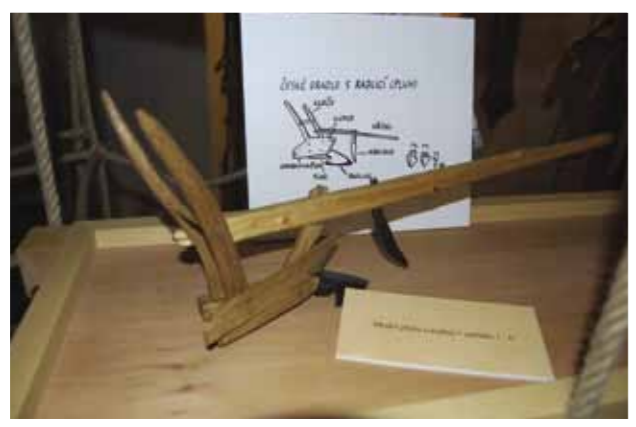




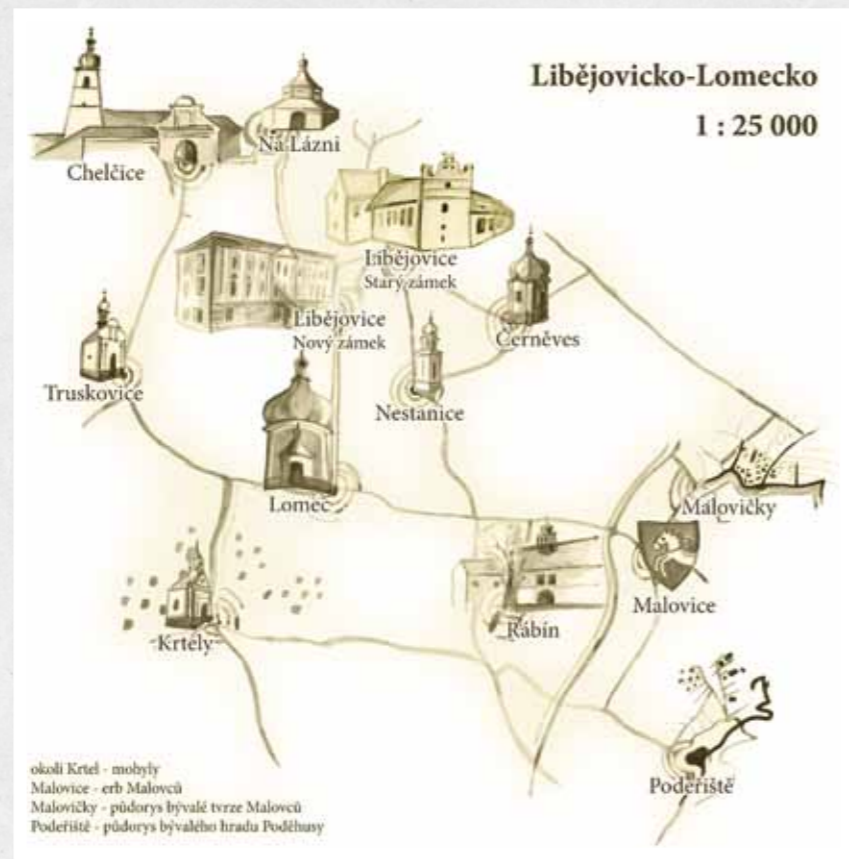












schaft von Libějovice und Lomec. Die älteste Erwähnung über das Dorf hängt mit den Namen der Wladyken Rudolf und Budislav von Truskovice als Zeugen in der Gründungsurkunde vom Jahr 1274 zusammen. Die Wallfahrtskirche des Namens der Jungfrau Mariä unter dem Gipfel Lomec ließ Filip Emanuel Buquoy in den Jahren 1695-1702 als Dank für die Rettung des Lebens seines Vaters erbauen. Die Besonderheit dieses Zentralbaus ist der Hauptaltar in Form eines Baldachins wie der Tabernakel im St. Petrus-Dom. In der Kirche wurde das Familienandenken der Buquoys – die Statue der Jungfrau Mariä von Lomec – aufbewahrt. Das Jagdschlösschen, das in der Nachbarschaft der Kirche in den Jahren 1709-1710 gebaut wurde, diente seinem

Zweck nur bis 1714, danach wurde es als Pfarre genutzt und jetzt dient es auch als Kloster für die Kongregation der Grauen Schwestern des III. Ordens des hl. Franziskus. In der Gegenwart ist die Kirche des Namens der Jungfrau Mariä einer der Wallfahrtsorte in Südböhmen und zusammen mit dem Meditativen Garten der Jungfrau Mariä und dem Kreuzweg bietet sie Erholung und Meditation.



1. PETR CHELČICKÝ

Petr Chelčický verbrachte in Chelčice den wesentlichen Teil seines Lebens. Es blieben über ihn nur sehr lückenhafte Informationen erhalten, die aus ihm eine Person von ziemlich geheimnisvoller Identität machen. Er wurde irgendwann um 1380 geboren und dürfte in den 50er Jahren des 15. Jahrhunderts gestorben sein. Schon während des Lebens von Hus wurde er zu einem begeisterten Anhänger der Reformbewegung, die die Reform und Erneuerung der Kirche verlangte. Nach 1420 entzweite er sich mit allen Hussitenparteien und machte sich auf seinen eigenen Weg zur Erfüllung der Gesetze Gottes. Noch während seines Lebens versammelte sich eine Gruppe Anhänger um ihn, die den Namen „Brüder aus Chelčice“ bekam.



PETR CHELČICKÝ

2. PETR ZÁHORKA VON ZÁHORČÍ

Mit Bezug auf die geheimnisvolle Person von Petr Chelčický, der in historischen Quellen nur völlig minimal belegt ist, versuchten Historiker seine Identität zu präzisieren. Die bisher bemerkenswerteste Hypothese setzt Chelčický mit dem kleinen Edelmann Petr Záhorka von Záhorčí gleich, der ungefähr in derselben Zeit lebte wie Chelčický. Petr Záhorka stammte aus einer Adelsfamilie, die in der Zeit seiner Geburt in Petrův Dvůr bei Netolice ihren Sitz hatte, aber später zog er in die Feste in Záhorčí, was in der Gegenwart Bestandteil von Chelčice ist. Die Feste existiert heute nicht mehr, wir finden hier nur Reste des Mauerwerks.

3. FÜR EINE NEUE, BESSERE KIRCHE

Petr Chelčický wurde in eine Situation geboren, in der die westliche Christenheit begann sich der Krise der Kirche und ihres Reformbedarfs besonders stark bewusst zu werden. Die Forderung nach einer Kirchenreform war auch in den böhmischen Ländern immer stärker zu hören, hier erreichte sie jedoch eine besondere gesellschaftliche Resonanz. Sie sprach auch Petr Chelčický an, der aufhörte zu glauben, dass die bestehende Kirche instande ist, dem Menschen einen zuverlässigen Weg zur Erlösung zu zeigen, und sich umgekehrt an die Bibel und vor allem an das Neue Testament hielt, in dem er zuverlässige Weisungen für die Handlung eines wahren Christen zu finden beabsichtigte.

4. GEGEN GEWALT

Nach dem Tod des Königs Wenzel IV. im Jahr 1419 brachen Kämpfe zwischen Anhängern des Kelchs und König Sigismunds in Böhmen aus. Heere des Kreuzzugs stießen jedoch auf den entschiedenen Widerstand bewaffneter Hussitentruppen. Chelčický verfolgte entsetzt die Entwicklung der Ereignisse und wandte sich wiederholt an seine Hussitenglaubensgenossen mit der dringenden Aufforderung, dem Gesetz Gottes die Treue zu wahren und sich am Beispiel von Jesus Christus zu halten, der nicht einmal um sich zu verteidigen zu Gewalt griff und im Gegenteil die Liebe zu den Feinden hervorhob.

Aus dem Traktat „Über geistigen Kampf“
„Deshalb lehrt Apostel keine körperlichen



Kämpfe, denn blutige Menschen selbst können sie wegen Streit führen und menschliche Seelen gehen darin wegen Verdammung zugrunde, sondern er lehrt solche Kämpfe, in denen Seelen in Wahrheit vor Verdammung erhalten bleiben. Überleg dir nicht viel Verteidigung und Sicherheit des Körpers wegen Erhaltung der Gesundheit des frühen Lebens, weil der Körper immer an einem Tod sterben muss und keiner kann dies vermeiden oder den Tod durch Kampf von sich entfernen, sondern er fällt eher dadurch hinein.“

343
Dobro mjesa bratři poslyšte se
w dohu a w mocy slyšete ho.
woblezte se w uodráni boje
abyšte mogli stati proti chytrosti Diab.
konec nebo nemě wam býwati proti
hělu a čwí ale proti čmýřom a moč
proti wladanom swieta temnosti tie.
lito proti duchowim zlostem wnebe.
fotě protě puqimayte oděm boje
abyšte mogli wědměm a wewšě
solonale stati protě swoyte podla.
siene bedra swa wpraně a oblézte
se wpanqem swawědnošti a abuti
na wassně nōhacq w puosobu čtēme
pobete wewšě w wēgē w wewšě
syt wicqy qybyšte mogli w wewšě
sipy oqimě wlošmēla w gasyh a ab
tu spajemě puqimě a meq duca
genj qst slowo boji sene w wšelili mo.
slabū w puqimě w wšelili se powšě q
fj w duchu a wniem w dēgē wewšě
lilem swawědnošti. a aby m byla da.
na qy wlošmēme w wšelili w wšelili
swawědnošti w wšelili w wšelili
čtēme w wšelili w wšelili w wšelili
teto qy w wšelili w wšelili w wšelili
yaly namie puqimě w wšelili

Petr's Reisen nach Prag und in die Städte der Taborer Anhänger, die von Aufforderungen zur Waffenniederlegung begleitet wurden, endeten ohne positives Echo.

Chelčický zog sich danach in seine ländliche Geborgenheit zurück, um zumindest mit seinen Werken diejenigen seiner Zeitgenossen anzusprechen, die genauso wie er das Christentum als Bestrebung verstanden, großen Ansprüchen nachzugehen, die Christus selbst an seine Nachfolger stellte.

Ungewöhnlichen Akzent legte Petr dabei auf das Prinzip der Gewaltlosigkeit.

5. FÜR EINE NEUE GESELLSCHAFT

Die Ablehnung von Gewalt spielte auch in Petrs politischem Denken eine grundsätzliche Rolle, in dem Chelčický sich von der großen Mehrheit seiner Zeitgenossen unterschied – er lehnte die damalige Strukturierung der Gesellschaft ab, die in der kirchlicher Lehre über dreierlei Volk am anschaulichsten war.

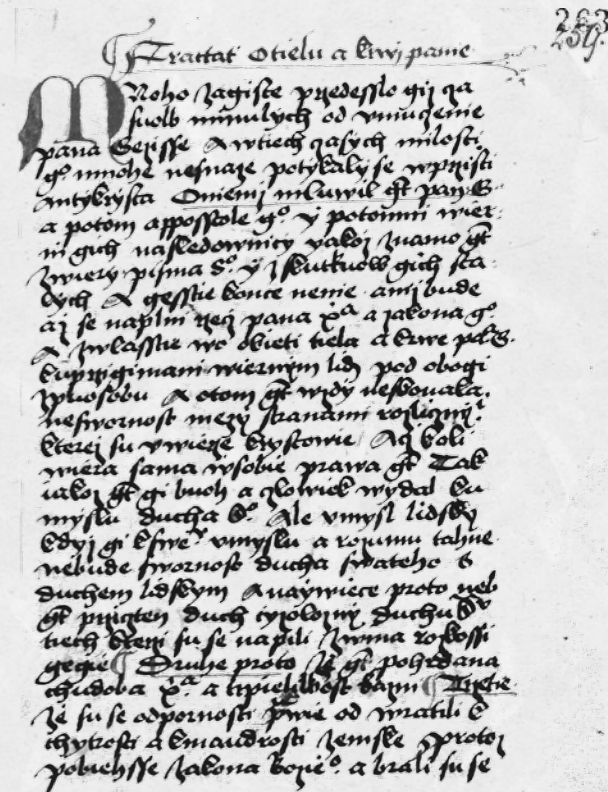


Chelčický wird für den ersten bedeutenden europäischen Denker gehalten, der diese Lehre zu verlassen vermochte und sie eindeutig verwarf. In vielen tiefblickenden Analysen zeigte er, dass diese Gesellschaft auf Gewalt begründet ist und deshalb nicht mit dem Christentum vereinbar ist.

Nach Petrs Überzeugung soll die christliche Gesellschaft gesetzmäßig auf die Errichtung der geistigen und sozialen Einheit, die Gleichheit aller Menschen und ihre Unterwerfung nur unter Gott und Gottes Gesetzen zielen. Die Bedeutung der soziologischen Auslegungen Chelčickýs bestand auch in der Tatsache, dass sie einen höheren Akzent auf die Individualität jedes einzelnen Menschen mit sich brachten.

6. DAS WERK VON PETR CHELČICKÝ

Petr Chelčický ist Autor von ungefähr 50 Werken, die bis heute erhalten blieben. Alle diese Werke sind tschechisch geschrieben und sind Beleg des damaligen erfolgreichen Durchdringens des Tschechischen auch in sehr anspruchsvolle Gebiete des theologischen Denkens. Bis heute werden sie für Juwelen der mittelalterlichen Literatur gehalten. Sein erster genauer datierter Traktat „Über geistigen Kampf“ stammt aus dem Jahr 1421. Später folgten weitere Werke, unter denen die Werke „Über heilige Kirche“, „Über dreierlei Volk“, „Replik gegen Mikuláš Biskupec“, „Nachrichten über Sakramente“, „Replik gegen Rokycana“, Traktatzyklen über Bestie und über Antichrist und vor allem seine beiden größten Arbeiten herausragen – „Postille“ und „Das Netz des Glaubens“.



7. CHELČICKÝ – LEHRER DER BÖHMISCHEN BRÜDER

Die Anziehungskraft der Lehre von Chelčický wuchs, an Petrs Werken fand hauptsächlich die Gruppe der entschlossenen Prager Utraquisten unter Führung der Brüder Řehoř (dt. Gregor) Gefallen, die sich sogar zu Chelčický direkt begab, um sich seine Meinungen anzuhören. Gregors Anhänger zogen 1457 nach Ostböhmen und ließen sich in der Herrschaft von Georg von Podiebrad in Kunvald im Adlergebirge (tschech. Orlické hory) nieder, um hier zehn Jahre später eine neue Kirche zu gründen – die Böhmisches Brüder. Obwohl Petr um das Jahr 1500 nach einer bedeutenden Transformation der Böhmisches Brüder seine einmalige Stellung des beachteten Lehrers der neuen Kirche verlor, bezogen

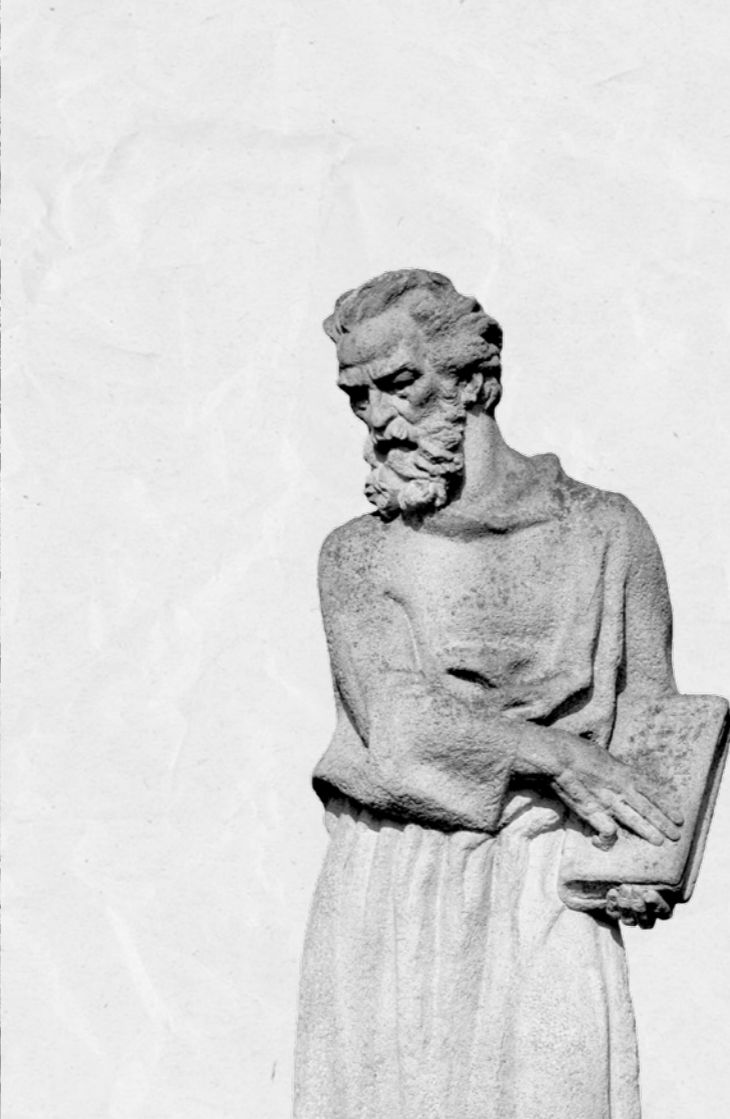
sich die Böhmisches Brüder bis zu ihrem Untergang im 17. Jahrhundert auf ihn.



8. WIEDERENTDECKUNG VON CHELČICKÝ

In der Zeit nach der Schlacht am Weißen Berg wurde Petrs Name in Böhmen kaum erwähnt, Chelčický wurde nur als Autor verbotener Bücher angeführt. Zur Belebung des Interesses an dem fast vergessenen Denker kam es erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als František Palacký Chelčický ein bewunderndes Medaillon in seinem Buch über die Geschichte Böhmens widmete. Sehr hervorgehoben wurde Chelčický auch von Tomáš G. Masaryk, der in ihm nahezu das Ideal und Vorbild des tschechischen Menschen sah.

Die erneuerte Ehre für Chelčický blieb jedoch nicht nur auf die tschechische Umwelt beschränkt, sondern drang auch bis ins



9. AUSGEWÄHLTE TITEL DER LITERATUR ÜBER CHELČICKÝ

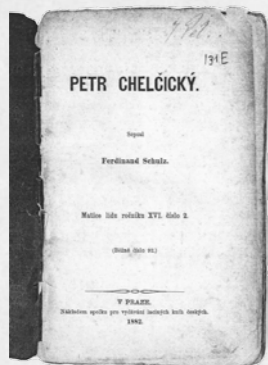
Ausland.

Ihr bekanntester Beleg sind Zitate und Texte des russischen Schriftstellers Lew Nikolajewitsch Tolstoi, der „Das Netz des Glaubens“ für eines der bewundernswertesten Bücher hielt, die je geschrieben wurden.

Das Nikolai V. Jastrebovs Buch „Etjudy o Petre Chelčickom i jeho vremeni“ (dt. Etüden über Petr Chelčický und seine Zeit) stellt den bedeutendsten Beitrag der russischen Historiographie der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts zum Kennenlernen des Lebens und Werkes Petr Chelčickýs dar.

Einer der deutschen Autoren, die sich mit Petr Chelčický befassen, war der thüringischer Pastor Carl Vogl, der seine Monographie über Chelčický im Jahr 1926 veröffentlichte.

Das grundlegende Handbuch für jeden Fachmann, der sich mit Fragen des Lebens und Werkes Petr Chelčickýs befasst, ist im-



mer noch die wertvolle bibliographische Aufstellung, die Eduard Petru im Jahre 1957 veröffentlichte.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erschienen einige wichtige Arbeiten über Chelčický auch in den USA und Kanada, von denen die Monographie von Murray L. Wagner aus dem Jahre 1981 am umfangreichsten war.

Die heutige Gedenkstätte entstand durch eine umfangreiche Rekonstruktion des Getreidespeichers, der im Besitz der Gemeinde Chelčice war. Die Gemeinde gewährte das Objekt für den Zweck der Entstehung in langfristige Miete der bürgerlichen Vereinigung LAG „Aufblühen des Gartens Südböhmens“ und förderte das Projekt der Rekonstruktion auch mit einem Finanzbeitrag von einigen hunderttausend Kronen.

LAG „Aufblühen“ realisierte die Rekonstruktion des historischen Getreidespeichers und die Errichtung der Gedenkstätte von Petr Chelčický im Rahmen des Projektes „ERBE DER REGION: auf den Spuren der Vorfahren“, im Rahmen der Zusammenarbeit mit LAG Chance in nature. Dieses Projekt wird von der EU aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Landentwicklung im Rahmen der Maßnahme:

III.2.2 Schutz und Entwicklung des Kulturerbes des Landes, IV.2.1 Projektumsetzung Zusammenarbeit des Programms für Landentwicklung mitfinanziert.

Der Betrieb wird von LAG „Aufblühen“ gesichert und die nachträgliche Ausstattung der Gedenkstätte finanziert, ein Teil der interaktiven Exposition wurde auch durch eine Förderung vom Südböhmischen Bezirk finanziell unterstützt.



Die Rekonstruktion des Gebäudeteils bestand im Abbau des ungeeigneten Betonfußbodens und Ersatz durch Ziegelpflaster im Erdgeschoss des Objektes einschließlich zusammenhängender Trockenmaßnahmen. Weiter wurde die Gesamtrekonstruktion des Dachstuhls einschließlich zusätzlicher Wärmedämmung und unterhängter Decke und Austausch von Dachziegeln mit Erhaltung der ursprünglichen sog. Ochsenaugen vorgenommen.

Repariert wurden auch einige Elemente der Holzdecken und Verputz. Das Objekt wurde auch mit der neuen Elektroinstallation unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Exposition ausgestattet. Die ganze Rekonstruktion verlief unter Aufsicht von Fachleuten aus dem Nationalen Denkmalamt.

Mobilierelemente der Ausstellung im ehemaligen Getreidespeicher sind als Atypen



im zeitgenössischen Geist, einfach und zweckmäßig mit Akzent auf die Erhaltung des Charakters eines Denkmalobjektes und gleichzeitig die Hauptidee von Petr Chelčický entworfen, und zwar auf seinen Nachlass im Werk „Das Netz des Glaubens“ hin (Module von Hanfnetzen und Holztafeln mit Lichtsystem).

Wir planen eine Exposition...

Die Idee sowie die Realisierung des architektonischen Entwurfs geht auf zwei Architekten zurück, doc. akad. arch. Petr Kovář und Ing. arch. Dora Kovářová. Das Libretto der Ausstellung und die historische Garantie über die Exposition über Petr Chelčický übernimmt PhDr. Jaroslav Boubín, CSc., Projektkoordinatorin ist Ing. Marta Krejčíčková und mit der Realisierung der Gedenkstätte von Petr Chelčický befassten sich Mgr. Klára Kavanová Mušková und Mgr. Markéta Cinádrová.

An der eigentlichen Gestalt der Inneneinrichtung, der Herstellung von Exponaten, interaktiven Elementen, der Beleuchtung sowie der manuell erzeugten Hanfnetze beteiligten sich viele ausgezeichnete Profis und Handwerker aus unserer Region.

Die Exposition lebt...

Die ersten Besucher, die sich die ganze Exposition auf drei Stockwerken der Gedenkstätte von Petr Chelčický mit interaktiven Elementen, einem regionalem sowie einem historischem Teil der Exposition sowie den Dokumentarfilm über Petr Chelčický ansehen konnten, waren Radfahrer bei dem Blütenfest am 1. Mai 2010. Seit dem Zeitpunkt dient die Gedenkstätte der breiten Öffentlichkeit, Interessenten für Geschichte, der Religion Petr Chelčickýs, Wissenschaftlern, die Chelčickýs Werke erforschen, sowie zufälligen vorbeikommenden Touristen...

Die feierliche Eröffnung der Denkmalstätte erfolgte im Rahmen des Fünften Jahrgangs der Tage von Petr Chelčický am 4. und 5. September 2010.

Die gewöhnlichen Öffnungszeiten der Gedenkstätte sind nicht festgesetzt, der Betrieb

richtet sich je nach dem Besucherinteresse. Es wird empfohlen die Besichtigung immer telefonisch oder per E-Mail im Voraus zu vereinbaren. Auf Wunsch und für größere Gruppen bietet LAG „Aufblühen“ die Möglichkeit der Präsentation der Denkmalstätte mit einem spezialisierten Begleiter.

Außer des gewöhnlichen Betriebs ist die Gedenkstätte von Petr Chelčický auch eine Stelle für kulturell-gesellschaftliche Veranstaltungen. Es finden hier z. B. Keramikausstellungen des lokalen Keramikzirkels für Kinder sowie Ausstellungen des Schaffens von Erwachsenen im Rahmen von Spezialkursen oder Ausstellungen der Arbeiten statt, die von den Teilnehmern der lokalen sozial-therapeutischen Werkstätten aus dem Chelčice-Heim des hl. Linhart geschaffen wurden.

Nehmen Sie also unsere Einladung in die Gedenkstätte von Petr Chelčický an! Machen Sie sich mit uns auf Spuren unserer Vorfahren, berühren Sie das Mittelalter und machen Sie sich mit der Persönlichkeit von Petr Chelčický vertraut.

Im Internet können Sie sich zwar eine Videopräsentation unserer Gedenkstätte ansehen, dies ist jedoch nur der Beginn eines kleinen Abenteuers, das Sie „mit Petr erleben“ können. Ihr persönlicher Besuch der Gedenkstätte, die durch die Rekonstruktion des historischen Getreidespeichers am Dorfplatz von Chelčice entstanden ist, bringt Ihnen viele weitere interessante Informationen, eine Möglichkeit die mittelalterliche Kleidung anzuprobieren sowie Ruhe zur Meditation über Vergangenheit und Gegenwart.

Fotografien aus der regionalen Ausstellung:

Grafischer Entwurf des Getreidespeichers nach der Rekonstruktion (Seite 5), Blick auf Chelčice (Seite 7), Blick auf die Gedenkstätte und die Kirche St. Martin (Seite 8), Ausschnitt aus der Vedute der Barocklandschaft von Libějovice – Ferdinand Runk, Beginn des 19. Jahrhunderts. (Seite 9), Denkmal von Petr Chelčický in Vodňany – František Bílek, Zeitgenössische Fotografie und Detail des Denkmals (Seite 10), Feierliche Enthüllung des Denkmals von Petr Chelčický in Chelčice – 22. September 1946, zeitgenössische Fotografie (Seite 11), Altes Schloss in Libějovice (Seite 12), Wallfahrtsort des Namens der Jungfrau Mariä in Lomec (Seite 13), Fotografie aus Veranstaltungen, die von der Mikroregion Chelčicko-Lhenice (Seiten 14 und 15) und LAG Aufblühen des Gartens Südböhmens (Seiten 16 und 17) organisiert wurden, Gemeinde Malovičky (Seite 35)

Fotografien aus der Ausstellung über Petr Chelčický (1. Stock) und dem Forschungsraum (2. Stock):

Abbildung Petr Chelčickýs im Gedenkbuch der Gemeinde Chelčice vom Jahr 1872 (Seite 36), Ausschnitt aus dem Bild von Alfons Mucha „Petr Chelčický – Das Böse nicht mit dem Bösen vergelten“, Zyklus „Slawische Epopöe“ (Seite 38), Petr Chelčický: „Über den geistigen Kampf“ (Seite 39), „Das Netz des wahren Glaubens“ (Seite 40) und „Über Leib und Blut des Herrn“ (Seite 41), Relief von Petr Chelčický in Tábor - František Bílek (Seite 42), Denkmal von Petr Chelčický auf dem Dorfplatz in Chelčice - Jan Vítězslav Dušek (Seite 43), Monografie über Petr Chelčický aus dem Jahr 1882 - Ferdinand Schulz (Seite 44), aktuelles Werk von Jaroslav Boubín (Seite 45), Foto der gegenwärtigen Ausstellung in der Gedenkstätte, die durch das Werk „Das Netz des wahren Glaubens“ inspiriert wurde (Seite 46) und Detail des Zustandes des Gebäudes vor der Rekonstruktion (Jahr 2008) (Seite 47)

In der farbigen Anlage finden Sie Fotografien, die die gegenwärtige Gestalt der Gedenkstätte, den Zustand des Gebäudes vor der Rekonstruktion sowie das Interesse der Besucher an interaktiven Elementen der Ausstellung dokumentieren.

Diese Broschüre „Führer durch die Gedenkstätte von Petr Chelčický“ wurde im Rahmen des Projektes
„Präsentation der Gedenkstätte von Petr Chelčický für fremdsprachige Besucher“
unter finanzieller Förderung des Südböhmischen Bezirks – GP des Südböhmischen Bezirks
„Unterstützung von Museen und Galerien 2012“
und aus eigenen Quellen der Bürgerlichen Vereinigung
„Aufblühen des Gartens Südböhmens – lokale Aktionsgruppe“ realisiert.



Jihočeský kraj



Bei der Vorbereitung der Broschüre „Führer durch die Gedenkstätte von Petr Chelčický“ wurden
Materialien aus dem Archiv der Bürgerlichen Vereinigung
„Aufblühen des Gartens Südböhmens – lokale Aktionsgruppe“ verwendet.

Druck: Herbia spol. s r.o., České Budějovice

2012

